

Eine Form mit gefüllten Blumen kommt in der Olivaer Forst bei Danzig vor.

Echte Uebergangsformen zwischen *R. suberectus* (incl. *sextus*), *sulcatus*, *nitidus*, *Ernesti Bolli* (bezw. *Barbeyi*), *plicatus* und *fissus* sind mir nicht vorgekommen. Diese Formen können als Arten gelten. Die sub 6 und 7 β genannten Formen verdienen besonders genauere Beobachtung am Standort.

12. K. Schumann: Basiloxyton, eine neue Gattung der Sterculiaceen.

(Mit Tafel III.)

Eingegangen am 11. März 1886.

In meiner Bearbeitung der Sterculiaceen¹⁾ für die Flora Brasiliensis habe ich am Ende der Gattung *Sterculia* die Bemerkung mitgetheilt, dass ich im Brüsseler Herbar eine Pflanze gefunden hätte, welche von den bisher bekannten Gattungen der Sterculieen in wesentlichen Dingen abweicht. Sie war aus Canta Gallo in der Provinz Rio de Janeiro von Peckolt an Martius gesandt worden; der letztere hatte sie auch von den übrigen Arten der Gattung *Sterculia* unterschieden und hatte sie auf dem beiliegenden Zettel *Sterculia Rex* aus dem Grunde genannt, weil das Holz der Pflanze von den Einwohnern den Namen Paõ del Rey führt.

Da mir nur einige wenig entwickelte Knospen und eine Frucht zur Verfügung standen, so vermochte ich nicht, eine vollständige Diagnose der Gattung und Art mitzutheilen, ich belegte die Pflanze provisorisch mit dem Namen *Basiloxyton Rex*. In der neuesten Zeit habe ich unter anderen mir zugegangenen Objekten bessere Exemplare davon aufgefunden und kann meine eigenen Angaben über die Pflanze ergänzen und zum Theil berichtigen.

Basiloxyton n. gen.

Flores abortu unisexuales. Calyx quinquefidus, lobis intus inappendiculatis. Petala 0. Flos ♂ femineo minor: Tubus stamineus stipitatus apice antheras 10 dithecas, loculis parallelis gerens., pollinis granula 22—27 μ flava, tenuissime granulata, triporosa. Pistillum

1) Eichler, Flora Brasil. Stercul. 12.

effoetum trimerum (interdum dimerum). — Flos ♀: Pistillum basi urceolo brevi antheris 10 effoetis munito cinctum subsessile, trimerum, carpidiis basi infima coalitis mox liberis, stilis 3 rectis distinctis apice stigmatosis; ovula pro loculo ∞, angulo interno affixa, opposita anatropa transversa, rhaps adversa; micropyle externa et infera. Fructus in cocos tres secedens, uno alterove carpidio abortivo, lignosus. Semina plura magna alata, testa grumoso-spongiosa; albuminosa, radícula hilo proxima. — Arbor speciosa foliis integris petiolatis stipulatis. Inflorescentia pseudoterminalis in cincinnos breves bracteolatos desinens.

Basiloxylon Rex Schm.¹⁾: Ramulis crassiusculis cicatricosis. Foliis petiolatis cordatis integerrimis, stipulis (ex gemma observatis) subulatis subtomentosis caducissimis; calyce usque ad $\frac{3}{4}$ diviso extus ferrugineo-tomentoso, intus apice subtomentoso, basin versus glandulis globosis minimis insperso, fundo infimo hirsuto; flore ♂: androgynophoro duplo calyce brevioro stellato-subtomentoso; tubo stamineo intus stellato-tomentello; flore ♀: pistillo triplo calyce brevioro extus dense stellato-tomentoso, stigmatibus glabro.

Paõ del Rey vel Farinha secca Brasiliensium. Habitat in prov. Rio de Janeiro prope Canta Gallo Peckolt n. 628. Glaziou n. 10310.

Die Pflanze stellt einen hohen Baum dar, dessen Holz, wie aus dem Namen Königsholz hervorgeht, sehr geschätzt sein muss. Die Aeste sind mit einer grauen oder bleifarbenen, dünnen und brüchigen Rinde bedeckt; die Gewebe unter der Blattnarbe schwellen beträchtlich an und verleihen der Rinde ein höckeriges Aussehen. Die Blätter stehen in der $\frac{2}{5}$ Spirale; die Blattstiele sind 4 (3—5) cm lang und in der Mitte 0,7—1,5 mm dick, stielrund, glatt und an der Spitze wie an der Basis verdickt; die Spreite ist 8—10 cm lang und im unteren Drittel 5,5—10 cm breit und ein wenig (6:7) ungleichseitig; sie ist eiförmig, am Grunde herzförmig, an der Spitze stumpflich. Die Nerven springen an der Unterseite stark hervor, sie sind an der Basis handförmig angeordnet und zwar entspringen fünf starke Rippen und zwei äusserste schwächere von dem gemeinschaftlichen Ausgangspunkte. Dort wo die seitlichen Nerven von den stärkeren Rippen sich abzweigen, wird durch eine zwischen denselben ausgespannte Gewebeplatte eine Tasche gebildet. Auch oberseits sind die Rippen sichtbar. Die Blätter sind beiderseits völlig glatt und von etwas lederartiger Beschaffenheit. Die endständige Inflorescenz erreicht in dem vorliegenden Exemplar etwa die Hälfte des oberen Blattes und ist mehrfach verzweigt, die Tragaxe wird von einer Laubknospe abgeschlossen; deshalb ist der Blütenstand nicht echt terminal. Die Spindel ist kantig und, wie die Kelche aussen, mit sehr kurzen, anliegenden, rostfarbenen

1) Flora Brasil. Stercul.

Sternhärchen bekleidet; Vorblätter und Vorblättchen sind von der Grösse und der Form der Stipeln, nämlich pfriemförmig und sternhaarig-filzig. Wie bei den Sterculiaceen überhaupt sind die männlichen Blüten kleiner als die weiblichen. Die Kelche der ersten 1,2 cm, die der letzteren 1,5 cm lang, sind in beiden Fällen becherförmig, die Zipfel sind lanzettlich spitz und ausgebreitet, in der Knospenlage klappig; der Blütenstiel ist sehr kurz. Das Androgynophor misst in der männlichen Blüte 5—6 mm; es verjüngt sich nach oben zu ein wenig, ist stielrund und schwach rostfarben behaart. Die Staubgefässröhre ist kurz becherförmig 1,5 mm hoch und 2 mm im Durchmesser, sie ist ganzrandig, innen behaart und trägt aussen die sitzenden 10 dithecischen Antheren mit parallelen Fächern; der Fruchtknoten ist glatt, $\frac{3}{4}$ mm lang und vollkommen steril. In der weiblichen Blüte ist die Staubgefässröhre an dem untersten Grunde des Pistills als ein schmaler 1 mm breiter Ring befestigt; in ihm steckt auf kurzem Stielchen der Fruchtknoten, so dass er wie sitzend erscheint. Die Carpiden sind fast ganz getrennt, ringsum dicht mit rostfarbenem Filz bekleidet, der nur an den angeschwollenen herzförmigen Narbenflächen verschwindet. Die Frucht, welche mir vorliegt, besteht aus einem zur Reife gelangten Carpid; sie ist 7 cm lang und 5 cm breit, schief eiförmig, etwas gedunsen, nach der Basis zu sich plötzlich verschmälernd, von holziger Beschaffenheit, auf der Innenseite aufgesprungen. Im Innern findet sich ein spongiöses Endocarp, in dem zwei entwickelte Samen und mehrere unausgebildete Anlagen seicht eingebettet sind. Die Samen sind 1,5 cm lang, elliptisch und stecken, einer Samara gleichend, in einem dicken, schwammförmigen Körper, welcher sich nach oben hin in einen etwas dünneren Flügel verjüngt; das ganze Gebilde hat eine Länge von 3—4 cm und eine Breite von fast 1,5 cm. Der Embryo zeigt die Radicula nach dem Nabel gerichtet; die Cotyledonen sind blattartig, etwas gefaltet; das Eiweiss ist spärlich, aber deutlich entwickelt und fleischig.

Basiloxylon steht unter allen anderen Gattungen der Sterculieen *Cola* am nächsten, denn sie hat mit ihr den Bau des Androeceums und Gynoeceums vollkommen gemein. Ganz besonders ist es die Gruppe, welche früher R. Brown unter dem Namen *Courtenia* als eigene Gattung auffasste, mit der sie wegen der parallelen Antheren verglichen werden kann. Sie muss aber von *Cola* getrennt werden wegen der geflügelten Samen, die keiner Art aus dieser Gattung zukommen. Ebenso entfernt sie sich von *Cola* durch die Anwesenheit des Eiweisses in den Samen, welches bei jener stets fehlt. Das Vorhandensein von Eiweiss bringt sie in die Nähe von *Sterculia*, auch geflügelte Samen kommen einzelnen Arten dieser Gattung zu; *Basiloxylon* ist aber wieder durch das trimere Ovarium und durch die parallelen, in einer Reihe angeordneten Antheren wesentlich von jener Gattung verschieden. Von

Heritiera und *Tarrietia* wird sie durch die pluriovulaten Carpiden getrennt; *Tetradia* ist durch drei- oder viertheilige Kelche ausgezeichnet. Aus diesen Gründen habe ich mich entschieden, für die Pflanze eine eigene Gattung zu schaffen, die zwischen *Sterculia* und *Cola* eine Mittelstellung einnimmt.

Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 1. Weibliche Blüthe von *Basiloxylon Rex* nach Entfernung der beiden vorderen Kelchblätter. Vergr 2 mal.
- „ 2. Längsschnitt durch das Pistill. Vergr. 6 mal.
- „ 3. Querschnitt durch das Pistill. Vergr. 5 mal.
- „ 4. Männliche Blüthe nach Entfernung der beiden vorderen Kelchblätter. Vergr. 2 mal.
- „ 5. Androgynophor, die vordere Hälfte des Tubus stamineus ist weggeschnitten. Vergr. 6 mal.
- „ 6. Pollenkorn.
- „ 7. Reife geschlossene Frucht. Natürliche Grösse.
- „ 8. Aufgesprungene Frucht; die eine Klappe ist abgebrochen, die beiden Samen sind herausgenommen; die verkümmerten Samenanlagen sind erhalten. Natürliche Grösse.
- „ 9. Reifer Same. Natürliche Grösse.
- „ 10. Der Same nach Wegnahme des Flügels, aufgebrochen und das Eiweiss theilweise entfernt. Natürliche Grösse.
- „ 11. Querschnitt durch den Samen. Natürliche Grösse.
-

Fig. 1.

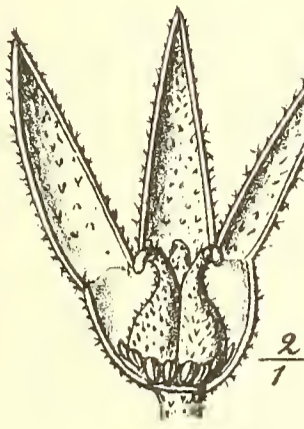


Fig. 2.

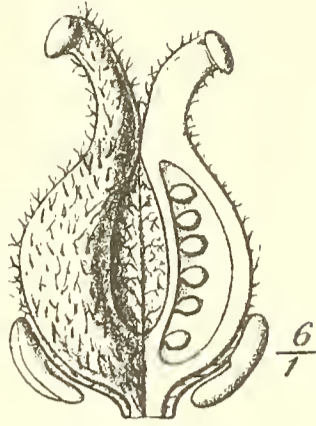


Fig. 3.

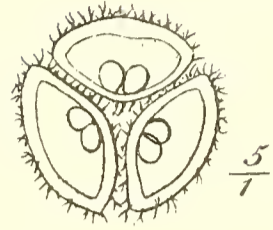


Fig. 4.

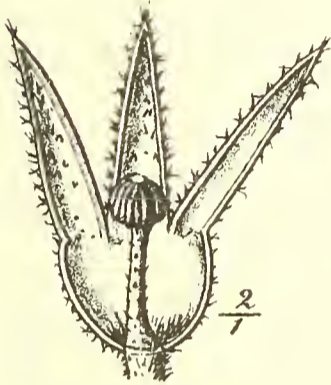


Fig. 5.

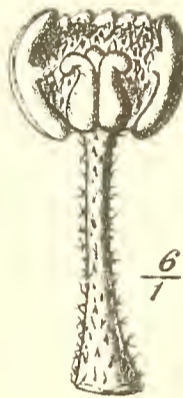


Fig. 6.



Fig. 7.

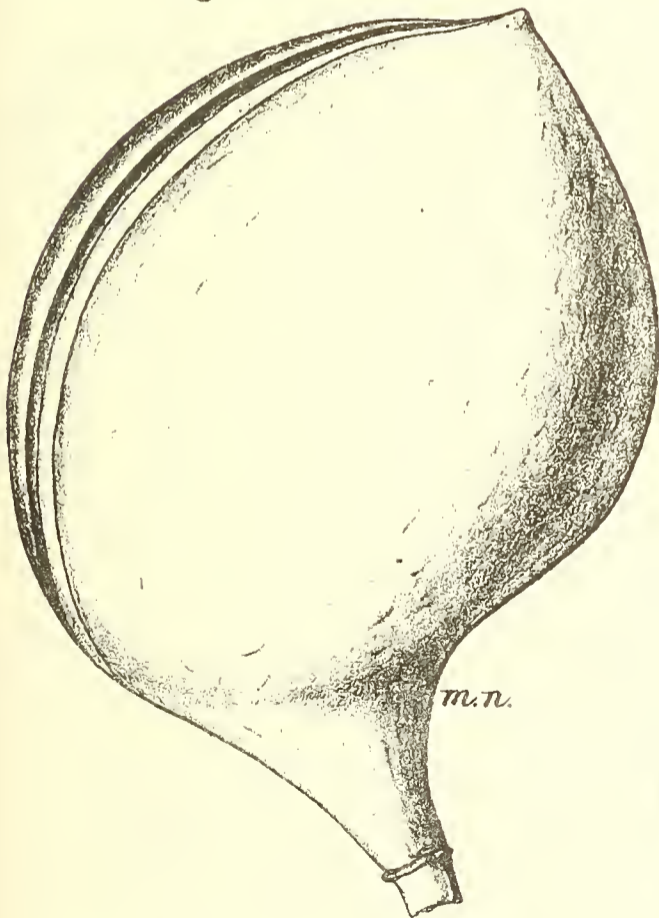


Fig. 10.

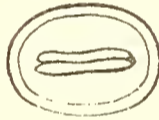


Fig. 8.

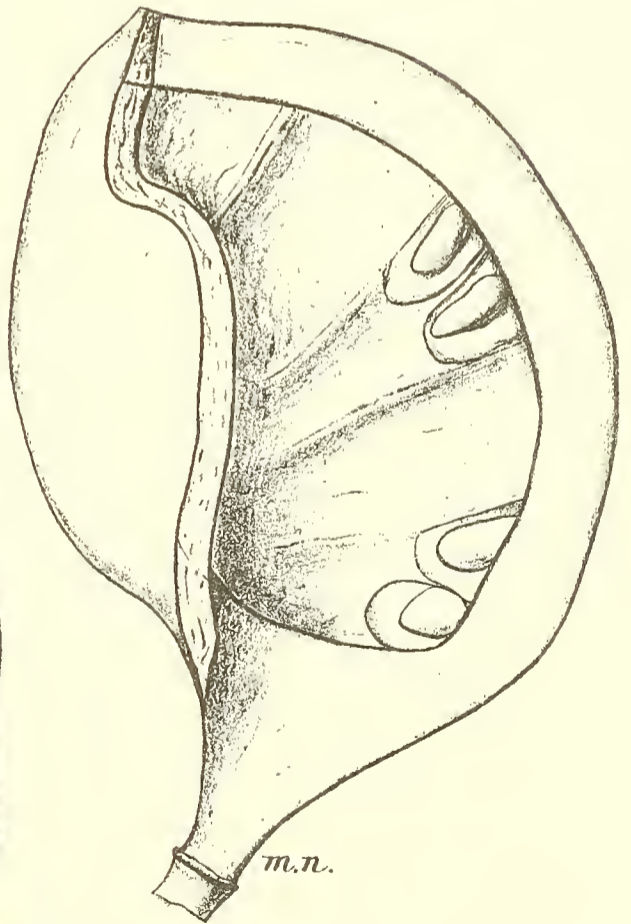


Fig. 11.

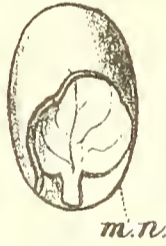
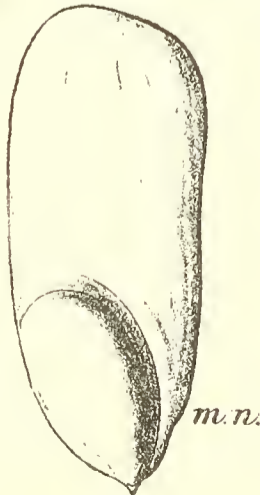


Fig. 9.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schumann Karl Moritz

Artikel/Article: [Basiloxyton, eine neue Gattung der Sterculiaceen. 82-85](#)